



edition
lmz

Beeren- und Obst atlas

Impressum

Autorin: Marisa Schnüriger, Edition-Imz AG

Fachlektorat: Julia Lietha, Zürcher Fachhochschule für Angewandte Wissenschaften, zhaw

Redaktion: Mirjam Bregy Engriser, Edition-Imz AG

Layout: Marisa Schnüriger, Edition-Imz AG

Illustration Titelseite: Lukas Suter, Edition-Imz AG

Auflage: 1. Auflage 2022

Rechte: © Alle Rechte vorbehalten, Edition-Imz AG, 2022

Verlag: Edition-Imz AG

Druck: Merkur Druck AG, Langenthal

ISBN: 978-3-03888-368-5

Bestellung: www.edition-imz.ch

Fotos Kulturen

Baumschule Horstmann GmbH & Co. KG, Schäferkoppel 3, 25560 Schenefeld (Mittelholstein), www.baumschule-horstmann.de: S. 86

Häberli Fruchtpflanzen AG, www.haeberli-beeren.ch: S. 22, 88, 96, 102

Jörg Müller, www.wildobstschnecke.de: S. 30, 92, 94, 98, 100, 106, 108

Wo nicht anders vermerkt: www.pixabay.com

Literaturverzeichnis

Edition-Imz AG (Hrsg.): Obstfachfrau, Obstfachmann – Lehrmittel für die berufliche Grundbildung Obstfachfrau/-mann EFZ. Kapitel A6a-I. Zollikofen. Edition-Imz AG 2021.

Maurer, J.: Obstbäume schneiden und pflegen. Stuttgart. Eugen Ulmer KG 2008.

Stalder, P.; Fuchs, M.; Konrad, P.; Lippus, P.: Hausgarten. Zollikofen. Verlag Landwirtschaftliche Lehrmittelzentrale 2011 (6. Auflage).

Webseite Andermatt Biogarten: <https://www.biogarten.ch>

Webseite Häberli Obst- und Beerenpflanzen: <https://www.haeberli-beeren.ch>

Webseite Mein schöner Garten: <https://www.mein-schoener-garten.de>

Einleitung

Im vorliegenden Beeren- und Obstatlas finden Sie Beschreibungen von 53 alten, bekannten und neuen, exotischen Beeren- und Obstkulturen. Unterteilt in die Kategorien Beeren, Kulturobst, Nüsse, einheimisches Wildobst und exotische Spezialitäten sowie alphabetisch geordnet, wird eine Auswahl an Obstarten vorgestellt, die hierzulande angebaut werden können. Nachfolgend finden Sie ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis sowie eine Zeichenlegende für die auf den Karten verwendeten Piktogramme.

Nebst aussagekräftigen Farbfotos der Pflanzen zeigt Ihnen die linke Seite der Kultur auf den ersten Blick die idealsten Anbau-, Pflege- und Erntetermine. Ausserdem bieten Ihnen die Informationen bei den Ansprüchen zu Klima und Boden eine gute Grundlage für die Gartenplanung und beim Abschätzen, ob sich die Kultur bei Ihnen im Garten wohlfühlt oder nicht.

Auf der rechten Seite erhalten Sie nützliche Hinweise zur Pflanzung sowie zur Ernte und Verwendung. Spezifische und auf die jeweilige Kultur abgestimmte Tipps zur Pflege wie Schutz, Düngung, Bewässerung, Pflanzenschutz, Erziehungsform, Schnitt und weiteren Arbeiten unterstützen Sie beim erfolgreichen Beeren- und Obstanbau.

Lassen Sie sich von der vielfältigen Welt des Obstes inspirieren.

Wir wünschen Ihnen viel Freude in Ihrem Obstgarten.

Das Verlagsteam

Pflanze



Sorten

Ansprüche



Klimaansprüche



Bodenansprüche,
inkl. Nährstoffbedarf

Anbau



Pflanzung

Pflanzdistanz



Distanz zwischen den Reihen



Distanz in den Reihen



Platzbedarf

Pflege



Schutz



Düngung



Bewässerung



Erziehungsform



Schnitt



Pflanzenschutz:
Schädlinge und Krankheiten



Weitere Arbeiten

Verwendung



Ernte und Lagerung



Verwendung in der
Küche und Volksmedizin

Zeichenlegende

Feuerbrand

Feuerbrand (*Erwinia amylovora*) ist eine gefährliche, meldepflichtige Bakterienkrankheit.

Befallen werden Kernobstbäume wie Apfel, Birne, Felsenbirne, Mispel, Quitte, Vogelbeere und Weissdorn.

Typische Symptome sind gekrümmte Triebspitzen und braunschwarze Äste, Blätter und Blüten, die wie verbrannt aussehen.

Befallene Pflanzenteile entfernen und über den Kehrricht entsorgen (nicht kompostieren). Dabei Hände und Werkzeuge laufend desinfizieren, um die Verschleppung des Bakteriums zu vermeiden.

Mehr Informationen über die Krankheit, deren Symptome, zum Vorgehen bei Befallsverdacht sowie eine Liste der Feuerbrandwirtspflanzen finden Sie unter: www.feuerbrand.ch.

<p>Brombeere, Erdbeere, Heidelbeere, Himbeere, Johannisbeere, Jostabeere, Preiselbeere, Stachelbeere, Taybeere</p>	<p>Beeren 7–23</p>
<p>Apfel, Aprikose, Birne, Blutpflaume, Feige, Kiwi / Mini-Kiwi, Mirabellen, Mispel, Pfirsich/Nektarine, Pflaume/Zwetschge, Quitte, Sauer-Kirsche, Süß-Kirsche, Traube</p>	<p>Kulturobst 25–53</p>
<p>Edelkastanie, Haselnuss, Mandel, Walnuss/Baumnuß</p>	<p>Nüsse 55–61</p>
<p>Aronia / Schwarze Apfelbeere, Gemeine Berberitze, Kornelkirsche, Kupfer-Felsenbirne, Sanddorn, Schwarzdorn, Schwarze/weiße Maulbeere, Schwarzer Holunder, Vogelbeere, Wacholder, Wildrose, Weissdorn</p>	<p>Einheimisches Wildobst 63–85</p>
<p>Blauschotenstrauch, Chinesische Dattel / Jujube, Cranberry, Goji-Beere, Goldbeere, Indianerbanane/Pawpaw, Japanische Mandelkirsche, Japanische Weinbeere, Japanischer Rosinenbaum, Kaki, Koreanische Zwergmaulbeere, Maibeere / Sibirische Blaubeere, Nashi, Vitalbeere</p>	<p>Exotische Spezialitäten 87–113</p>
<p>Schnitt bei Obstbäumen 114–115</p>	



Erdbeere

Die Erdbeere (*Fragaria vesca*)

Erdbeeren sind kleine, bis 20 bis 30 cm hohe, mehrjährige Stauden.



Bei den Erdbeeren unterscheidet man zwischen einmaltragenden und remontierenden Sorten. Bei den einmaltragenden Erdbeeren wird die Blütenbildung von der abnehmenden Tageslänge gesteuert; sie blühen dann im Frühjahr des Folgejahres in grosser Zahl. Remontierende (immertragende/ mehrmaltragende) Sorten fruchten von Juni bis Oktober. Ihr Ertrag ist pro Ernte nur klein.

Ansprüche



Erdbeeren sind anpassungsfähig und wachsen bis in Höhenlagen von 1200 bis 1400 m über Meer. Am besten wachsen sie an einem sonnigen Standort.



Erdbeeren bevorzugen mittelschwere, durchlässige, nährstoffreiche, humose und tiefgründige Böden. Kalte, spätfrostanfällige, nasse und schwere Böden sind ungeeignet. Idealerweise wird der Boden mit Kompost angereichert. Zwischen Alt- und Neupflanzung sollte mindestens eine Anbaupause von vier Jahren liegen. Die Mischkultur mit Knoblauch und Zwiebeln hält Schädlinge fern. Erdbeeren können auch in Töpfen, Kisten oder Ampeln kultiviert werden.

Anbau- und Pflegetermine



- * Je besser sich die Erdbeerpflanzen bis zum Winteranfang entwickelt, umso grösser und sicherer wird der Ertrag im nächsten Jahr. Eine Pflanzung im Frühling ist nur bei remontierenden Sorten sinnvoll.
- ** Die Erdbeerenkultur dauert maximal zwei Haupternten. Im dritten Jahr kann der Ertrag zurückgehen und Krankheiten können sich ausbreiten.

Anbau



Nicht zu tief pflanzen, das Herz der Pflanze sollte leicht mit Erde bedeckt sein. Der Wurzelhals muss fest mit Erde umschlossen sein. Bei schlecht abgesetztem Boden (z. B. Dammanbau) wird der Wurzelhals später wieder frei, was die Blütenbildung erschwert.



60 bis 90 cm



25 bis 35 cm

Pflege



- Unkraut flach abschaben oder jäten. Den Boden nicht tiefgreifend bearbeiten, um die Erdbeerwurzeln zu schonen.
- Zu Vegetationsbeginn im Frühjahr oder bereits im Herbst Laub entfernen, um den Infektionsdruck tief zu halten.
- Nach der Pflanzung oder ab Mitte Mai die Pflanzen mit Stroh oder Holzwolle unterlegen oder die Pflanzen direkt in Mulchfolie pflanzen. Das schützt die Früchte vor Fäulnis und Schmutz.
- Während der ganzen Wachstumsperiode laufend infizierte Blätter entfernen.
- Für die Vermehrung: Ausläufer von der Mutterpflanze (sofern diese gesund und virusfrei ist) trennen, in einen Topf pflanzen und 2 bis 4 Wochen später auspflanzen oder direkt nach der Abtrennung ins Beet pflanzen.
- Ausläufer, die nicht der Vermehrung dienen, fortlaufend entfernen. Dadurch wird die Blütenbildung im kommenden Jahr gefördert.

Pflege



Durch das Abdecken mit Vlies im frühen Frühjahr lässt sich die Ernte um ca. 10 Tage verfrühen. Sobald die Pflanzen zu blühen beginnen oder die Temperaturen steigen, das Vlies entfernen. Vorsicht: Bei Sonnenschein kann es unter dem Vlies schnell zu heiss werden.



Nach gut gedüngten Vorkulturen (z. B. Kreuzblütler) ist eine Grunddüngung unnötig. Ansonsten als erste Düngung Kompost unter die Erde mischen. Dann zum Blühbeginn eine Kopfdüngung mit einem Beerendünger geben.



Während der Vegetationszeit regelmässig bewässern. Bei Trockenheit mit Vorteil am frühen Morgen wässern, damit die Pflanzen wieder schnell abtrocknen.



- Schädlinge: Vögel, Engerlinge, Dickmaulrüssler, Schnecken, Erdbeerblütenstecher, Spinnmilben
- Krankheiten: echter Mehltau, Grauschimmel (Fruchtfäule), Wurzelfäule, Blattfleckenkrankheit

Verwendung



Erdbeeren sind erntereif, wenn sie sich sortentypisch verfärbt haben und sich leicht von der Pflanze lösen lassen. Erdbeeren reifen nicht nach und sind im Kühlschrank nur wenige Tage lagerfähig. Vorsicht: Erdbeeren sind sehr druckempfindlich.



Die Verwendung von Erdbeeren ist vielfältig. Frisch ab Pflanze sind sie eine Delikatesse, ausserdem lassen sie sich zu Konfitüre, Kompott und erfrischenden Desserts verarbeiten.



Kiwi / Mini-Kiwi

Die Kiwi / Mini-Kiwi (*Actinidia deliciosa* / *Actinidia arguta*)

Kiwis sind Schlingpflanzen, deren Triebe verholzen und bis zu 18 m hoch werden können. Die Kultur kann bei guter Pflege 30 bis 40 Jahre alt werden.



Es gibt rein männliche, rein weibliche sowie zweigeschlechtliche Sorten. Auf eine männliche Pflanze können 4 bis 6 weibliche gepflanzt werden. Bei den zweigeschlechtlichen Sorten braucht es keine zusätzliche männliche Bestäuberpflanze.

Ansprüche

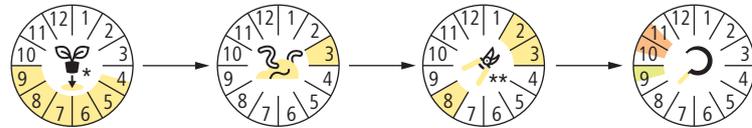


Kiwis brauchen einen sonnigen, warmen und windgeschützten Standort. Jungpflanzen sind noch etwas kälteempfindlich, mehrjährige Pflanzen weitgehend winterhart. Mini-Kiwis sind winterhart und können bis auf 800 m über Meer angebaut werden. An der Hauswand sollten sie an der Ost- oder Westwand stehen. Südwände eignen sich wegen der Spätfröste nur bedingt.



Kiwis stellen keine besonderen Ansprüche an den Boden. Am besten gedeihen sie auf mittelschweren, gut durchlässigen und kalkarmen Böden. Um den pH-Wert zu senken, kann bei der Pflanzung etwas Sägemehl beige-mischt werden.

Anbau- und Pflegetermine



Ernte: ■ Mini-Kiwi ■ Kiwi

* Pflanzen, die bereits ausgetrieben haben, erst ab Mai auspflanzen.

** Männliche Pflanzen erst nach der Blüte schneiden.

Anbau



Gemessen ab der Oberkante des Topfes 2 bis 3 cm tiefer einpflanzen.



2 bis 3 m



weiblich: 3 bis 5 m
männlich: 1 bis 2 m

Pflege



Im Sommer benötigen Kiwis aufgrund ihrer hohen Blattmasse viel Wasser.



Kiwis brauchen ein Stützgerüst. Dazu können zwei 250 cm hohe, im Boden gut verankerte Holzpfähle im Abstand von 2 bis 3 m aufgestellt und dazwischen drei Drähte auf 80, 130 und 180 cm Höhe gespannt werden. Kiwis eignen sich ausserdem als Pergola.



Der Schnitt erfolgt wie beim Zapfenschnitt (Cordon) auf der Seite 53 bzw. Pergola auf der Seite 52.

Pflege



Für noch nicht gut verwurzelte Pflanzen empfiehlt sich ein Winterschutz. Insbesondere ein Fusschutz, also ein Vlies oder Jute um den Stamm, schützt die Pflanze im Winter vor zu tiefen Temperaturen. Die Neuaustriebe sind spätfrostgefährdet. Daher nach dem Austrieb bei Frösten die Pflanzen über Nacht mit einem Tuch abdecken.



Kiwipflanzen benötigen nur wenig Dünger. Im Frühjahr pro Quadratmeter etwas Beerendünger oder eine Schaufel Kompost um die Pflanze verteilen. Vorsicht: Bei zu viel Dünger besteht die Gefahr, dass die Pflanzen keine Früchte ausbilden.

Verwendung



Am besten nach einem leichten Frost ernten; Mini-Kiwi sobald sie etwas weich sind. Die erste Ernte ist 2 bis 3 Jahre nach der Pflanzung zu erwarten. Reife, unversehrte Kiwifrüchte können in einem kühlen Raum bei maximal 10 °C bis in den Winter gelagert werden. Unreife Früchte bei Zimmertemperatur nachreifen lassen. Mini-Kiwis sind nur wenige Tage im Kühlschrank haltbar.



Kiwis können wunderbar frisch als Frucht, zu Fruchtsalat oder als Smoothie genossen werden. Sie können ausserdem zu Konfitüre oder Chutney verarbeitet werden. Mini-Kiwis können direkt ab Strauch gegessen werden, ohne sie zu schälen.



Gemeine Berberitze

Die Gemeine Berberitze (*Berberis vulgaris*)

Die Berberitze, auch Sauerdorn genannt, ist ein sommer- bis immergrüner, 2 bis 2,5 m hoher Strauch mit 1 bis 2 cm langen und sehr spitzen Dornen an den Zweigen.

 Vorsicht: Die Früchte der Gemeinen Berberitze (*Berberis vulgaris*) sind essbar; alle anderen Pflanzenteile sowie die Früchte anderer Sorten sind giftig.

Ansprüche

 Die Gemeine Berberitze ist anspruchslos und wächst an sonnigen bis halbschattigen und sogar an schattigen Standorten. In den Alpen kommt die Berberitze bis über 2500 m über Meer vor.

 Die Berberitze stellt keine besonderen Ansprüche an den Boden. Sie gedeiht am besten auf durchlässigen, kalkhaltigen, trockenen bis mässig feuchten Böden, die nicht zu humusarm sind. Grundsätzlich sind alle Gartenböden für den Anbau geeignet.

Anbau- und Pflegetermine



* Die Pflanzung ist ganzjährig bei frostfreier Witterung möglich, ideal sind Frühjahr und Frühsommer.

Anbau



Tief pflanzen, so dass die untersten Verzweigungen mit Erde zugedeckt sind.



1 m



Busch: 1 bis 1,2 m
Hecke: 0,5 bis 1 m

Pflege



Die Berberitze kann als Strauch und als Hecke gezogen werden.



Bei kleinen Pflanzen direkt nach der Pflanzung die Triebe um ein Drittel bis zur Hälfte einkürzen, damit sie sich gut verzweigen. Dann ist kein Schnitt mehr nötig, aber gut möglich, da die Pflanze sehr schnittverträglich ist. Bei Bedarf können die Triebe zurückgeschnitten werden, wenn sie störend wachsen, die Pflanze zu gross wird oder die Krone neu aufgebaut werden soll. Form- und Heckenschnitte sind ein- bis zweimal pro Jahr möglich. Für die Fruchteproduktion empfiehlt es sich, die Pflanzen jährlich zu schneiden. Dabei werden ab dem 3. bis 5. Jahr die ältesten Triebe auf 10 bis 15 cm lange Zapfen zurückgeschnitten. Vorsicht mit den Dornen: eine Schutzausrüstung wird empfohlen.

Pflege



- Den Wurzelbereich mit Rindenmulch abdecken. Dies unterdrückt das Unkraut und schützt den Boden vor Austrocknung.
- Bei der Pflege und der Ernte empfiehlt es sich, wegen den Dornen dicke Arbeitshandschuhe und eine Schutzbrille zu tragen. Es ist gut möglich, gleich nach der Ernte die Sträucher zu schneiden. Dann muss nur einmal die Schutzausrüstung angezogen werden.

Verwendung



Die Berberitzen sind erntereif, sobald sie sich dunkelrot verfärbt haben und der Geschmack sauer ist. Vorsicht mit den Dornen, eine Schutzausrüstung wird empfohlen.



Die Früchte der Gemeinen Berberitze können gegessen werden. Da sie sehr sauer sind, werden sie zu Mehrfruchtkonfitüre, Gelee, Kompott, Saft oder Sirup verarbeitet. Getrocknet eignen sie sich als Gewürz zu Reis, Fisch- oder Fleischgerichten, als Topping zum Müsli oder als Tee.

In der Volksmedizin wird der Saft aus den Beeren bei Fieber, Lunge-, Leber- und Darmerkrankungen angewendet.



Indianerbanane / Pawpaw

Die Indianerbanane/Pawpaw (*Asimina triloba*)

Die Indianerbanane, auch Pawpaw genannt, ist ein pyramidenförmiger, oft mehrstämmiger Baum mit einer Höhe zwischen 3 und 5 m.



Da sie Fremdbestäuber sind, zur Befruchtung zwei verschiedene Sorten anbauen. Es gibt zwar selbstbefruchtende Sorten, aber auch hier erhöht ein Pflanzpartner den Ertrag.

Ansprüche

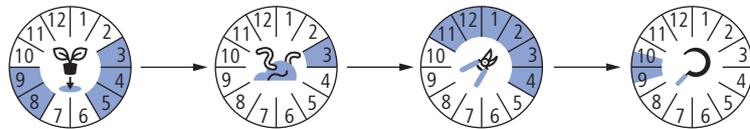


Die Indianerbanane ist robust und bis -25°C frosthart. Am besten wächst sie an einem sonnigen, warmen, jedoch nicht zu heißen Standort. Ideal ist ein langer, warmer Spätsommer und milder Herbst.



Die Indianerbanane stellt keine besonderen Ansprüche an den Boden. Am besten gedeiht sie auf tiefgründigen, nährstoffreichen, durchlässigen und mässig feuchten Böden. Staunässe ist unbedingt zu vermeiden.

Anbau- und Pflgetermine



Anbau



Bis zur Oberkante des Topfes einpflanzen.



Hochstamm: 2,5 m
Niederst.: 1 bis 1,3 m



Hochstamm: 4 m
Niederst.: 1 bis 1,3 m

Pflege



Den Stamm im Winter mit einer Schilfmanschette schützen oder die Rinde weiss anstreichen. Ausserdem die Pflanzstelle gut mit Stroh und Laub abdecken.



Einmal jährlich Kompost um den Baum verteilen.



Die Pflanze verträgt Trockenheit schlecht, deshalb regelmässig giessen.



Die Indianerbanane wächst in den ersten 4 bis 5 Jahre sehr langsam. Es sind nur wenig Schnittmassnahmen nötig; in der Regel überlässt man die Pflanze mehr oder weniger ihrem natürlichen Wuchs. Es reicht aus, regelmässig auszulichten und für eine lockere, gut durchlüftete und besonnte Krone zu sorgen. Dabei werden die ältesten und abgetragenen Äste herausgeschnitten.



Ab August wenige Blätter, welche die Früchte beschatten, entfernen. So reifen die Früchte schön aus.

Verwendung



Die Indianerbanane ist erntereif, sobald sich ihre grasgrüne Schale etwas aufhellt. Mit Fingerdruck kann überprüft werden, ob die Frucht weich ist. Die Früchte bei beginnender Reife ernten, sie dabei durch leichtes Drehen vom Baum lösen. Vorsichtig ernten, da die Schale sehr dünn und anfällig auf Verletzungen ist. Die Indianerbanane ist kaum lagerfähig und sollte innerhalb weniger Tage gegessen werden. Im Kühlschrank hält sich etwa eine Woche.

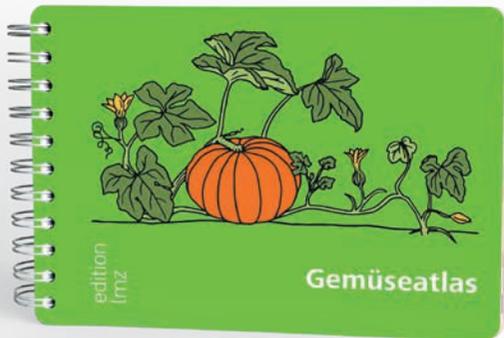


Der Geschmack der Indianerbanane ist eine Mischung aus Banane, Ananas, Mango und Vanille. Sie schmeckt frisch hervorragend; dafür die Frucht der Länge nach halbieren, die Kerne entfernen und das weiche Fruchtfleisch aus der Schale herauslöffeln. Die Frucht passt ausserdem gut zu Quarkspeisen, Joghurt, Dessert, Kuchen und als Milchshake.

Man sagt der Indianerbanane krebshemmende Wirkung nach.

Wollen Sie neben Beeren und Obst auch Gemüse oder Heilpflanzen anbauen?

Mit dem Trio sind Sie bereit für Ihren Garten!



Bestellen unter www.edition-lmz.ch

Beeren- und Obstatlas

Ob Sie nun einen einzelnen Beerenstrauch anpflanzen oder gleich einen ganzen Obstgarten neu anlegen wollen: Mit dem Beeren- und Obstatlas halten Sie die wichtigsten Informationen zu 53 Beeren- und Obstkulturen als praktisches Nachschlagewerk in kompakter Form und doch vollständig in der Hand. Übersichtlich und alphabetisch nach den fünf Kategorien Beeren, Kulturobst, Nüsse, einheimisches Wildobst und exotische Spezialitäten geordnet, zeigt Ihnen der Beeren- und Obstatlas mit attraktiven Fotos und Piktogrammen die Ansprüche an Klima und Boden sowie die wichtigsten Anbau-, Pflege- und Erntetermine. Sie erhalten nützliche Hinweise zur Pflanzung, Ernte und Verwendung der Kulturen. Spezifische und auf die jeweiligen Kulturen abgestimmte Tipps zur Pflege wie Schutz, Düngung, Bewässerung, Erziehungsform, Schnitt, Pflanzenschutz und weiteren Arbeiten unterstützen Sie beim erfolgreichen Obstanbau. Der Beeren- und Obstatlas ist Ihr treuer Begleiter in Ihrem Obstgarten.

In Zusammenarbeit mit:



Life Sciences und Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen



ISBN 978-3-03888-368-5
Vertrieb Edition-Imz AG
Schützenstrasse 10
3052 Zollikofen
www.edition-lmz.ch

